

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 179 (1900)

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heilungen der Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus.

Trunkucht-Heilung.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugniß zu veröffentlichen und Denjenigen, welche mich über meine Heilung erfragen, Auskunft zu ertheilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefliches Trunkucht-G. überfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall, wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstraße 94, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Werdli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Werdli, Militärstr. 94, dahier. Zürich III, den 28. Dez. 1897. Der Stadtmann: Wolfensberger, Stellvert.

Schwerhörigkeit, Ohrenjausen.

Mit Heutigem kann ich Ihnen berichten, daß mein Sohn Richard durch Ihre briefliche Behandlung von seiner Krankheit, Schwerhörigkeit, Ohrenjausen, Ohrenreizen, Kopfschmerz befreit worden ist. Muß um Entschuldigung bitten wegen meines langen Stillschweigers; ich glaubte immer, es könnte ein Rückfall eintreten, was aber nicht der Fall gewesen ist. Spreche Ihnen meinen besten Dank aus; ich werde Sie weiter empfehlen, was ich auch schon gethan habe. Weißbach bei Pulsnik, in Sachsen, den 4. November 1896; Hermann Mager, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand. — Die Echtheit der Unterschrift beglaubigt: Gemeinde Weißbach; Gustav Haase, Gemeindevorsteher.

Gelenk-Rheumatismus.

Ungefähr 1 1/2 Jahre habe ich an hochgradigem Gelenk-Rheumatismus mit Anschwellung und Steifigkeit hauptsächlich in den Füßen, Beinen, Hüften und Achseln gelitten. 23 Wochen lang war ich bettlägerig und konnte kaum ein Glied rühren. Die Schmerzen waren nicht zum Aushalten, so daß ich ganze Nächte aus Verzweiflung geschrien habe. Wohl 50 verschiedene Anwendungen und Kuren habe ich gemacht, nach denen es nur schlimmer wurde. Auf Anrathen von Bekannten habe ich mich schließlich der Privatpoliklinik in Glarus anvertraut. Der Erfolg der von dieser Anstalt eingeleiteten brieflichen Behandlung war ein wunderbarer. Die Schmerzen und Anschwellung nahmen allmählig ab; ich konnte nach und nach wieder meine Glieder gebrauchen und ohne Stock gehen. Jetzt bin ich vollständig schmerzfrei und geheilt; ich kann Stundenweit über Berg und Thal laufen und arbeite wieder ohne Beschwerden. Es hätte niemand geglaubt, daß ich wieder so geheilt werden könnte; es ist nur ja ade, daß ich mich nicht früher an die Privatpoliklinik in Glarus gewandt habe. Labach-Fritzenbach b. Langnau, Kt. Bern, den 9. Nov. 1896. Chr. Mühmenthaler. — Obenstehende Unterschrift des Christ. Mühmenthaler ist echt. Text. Langnau, den 9. Novemb. r 1896. J. J. Schär, Notar des Kantons Bern.

Flechten.

15 Jahre lang war ich mit trockenen, stark heisenden, brennenden Schuppen-Flechten behaftet. Anränglich nur an Armen und Beinen auftretend, breiteten sich dieselben mit der Zeit am ganzen Körper, selbst auf dem Kopfe aus, in einer Weise, daß ich sogar an der Ausführung meiner Arbeiten verhindert wurde. Ich habe, wie leicht erklärlich, in den 15 Jahren vielerlei angewandt, nichts wollte fruchten. Nach allen diesen fruchtlosen Versuchen habe ich mich an die Privatpoliklinik in Glarus gewandt, welche mich, wie ich zu meiner Freude konstatiren kann, durch briefliche Behandlung von dem Uebel vollkommen geheilt hat. Gimatt b. Wohlen, Kt. Bern, den 9. Nov. 1896. Chr. Wältli, Landwirth. — Vidimation. Der unterzeichnete Notar des Kantons Bern beurkundet hiermit, daß obenstehende Unterschrift des Herrn Christian Wältli, Landwirth in der Gimatt b. Wümplich, in seiner Gegenwart niedergesetzt worden und somit ächt ist. Bern, den 9. November 1896. A. von Bergen, Notar des Kts. Bern.

Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).“

Leistenbruch.

Theile Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einfachem Leistenbruche litt, und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4–5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. Hetschentalheim, Post Ommerheim, Pfalz, den 20. November 1896. Andreas Koch, Schmied. — Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt: Hetschentalheim den 20. November 1896. Das Bürgermeistereiamt: Stolz.

Kropf, Halsanschwellung.

Ich bin nun in der Lage, glauben zu können, von meinem großen und harten Kropfe vollständig geheilt zu sein. Ich schenke Ihnen daher das beste Vertrauen und fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihre briefliche Behandlung den allerbesten Dank auszubringen. Werde Sie, wo ich Gelegenheit finde, anempfehlen. Pfäffikon, Kt. Zürich, den 3. November 1896. Frau Anna Frei, Zimmermeisters. — Die Echtheit der Unterschrift der Frau Anna Frei in Pfäffikon bezeugt. Pfäffikon, den 3. Nov. 1896. Der Gemeindeammann: J. Raths.

Blasenkatarh.

Von dem aronischen Blasenkatarh mit Wasserbrennen, heftigen Schmerzen und Draug zum Uriniren bin ich durch Ihre briefliche Behandlung befreit worden. Ich habe sehen wollen, ob das Leiden nicht wieder komme; deßhalb habe ich bis jetzt nicht geschrieben. Empfangen Sie für diese Heilung meinen besten Dank. Sollte mich irgend eine Krankheit heimsuchen, so zähle ich auf Ihre Hilfe. Grund, St. Josephen, Kt. St. Gallen, den 12. November 1896. Albert Oswald. — Die Echtheit vorbeschriebener Unterschrift des Herrn Albert Oswald, Bleicher, im Grund bei St. Josephen bezeugt. Gaiserwald, den 12. November 1896. Pro Gemeinderathskanzlei, der Gemeinderathschreiber: R. Siger.

Nasenröthe.

Nun kann ich Ihnen berichten, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von Nasenröthe, Blutandrang nach dem Kopfe und Magenbeschwerden geheilt worden bin. Die Verzögerung des Berichtes fand deßhalb statt, weil ich richtig überzeugt sein wollte, ob das Uebel dauernd geheilt sei. Ich spreche Ihnen somit meinen besten Dank aus. Läuflingen (Baselst.), den 8. Nov. 1896. Friedrich Wagner. — Die Echtheit der Unterschrift von Frd. Wagner bezeugt. Gemeinde Läuflingen: H. Naegeli, Präsident.

Bandwurm.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr unschädliches, leicht anzuwendendes Verfahren zum Abtreiben des Bandwurms, welches sich ausgezeichnet bewährt hat. Der Parasit ist binnen vier Stunden mit Kopf abgegangen. Besten Dank! Gelterkinden, den 13. Nov. 1896. A. Schweizer. — Die Echtheit obiger Unterschrift bezeugt: Gelterkinden, den 13. Nov. 1896. Fr. Weber, Gemeindepräsident.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Nervosität, Blutwallungen, Kopfschmerzen, Druck auf den Magen, Verstopfung, Zittern und Zuden am ganzen Körper, hatte mich derart hergenommen, daß ich bettlägerig war und niemand mehr an mein Aufkommen glaubte. Da ich in meinem Glend nirgends Hilfe finden konnte, rieth mir ein Bekannter, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden. Zu meinem Glücke habe ich diesen Rath befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der genannten Anstalt meine Heilung durch briefliche Behandlung bezeugen zu können. Weierbach bei Fischenbach a. d. Nahe (Rheinprovinz), den 18. Oktober 1896, Frau Heinrich Niffas, geb. Krieger. — Die Echtheit bescheinigt, Gemeinde Weierbach, der Ortsvorsteher Uebel.